



Schützenjahr 1995

Bürgerschützenverein Gemen 1470 e. V.

aufgeschrieben von unserem Chronisten Franz-Josef Böing

Grundlegendes 1995

Präsident : Heiner Storcks

Vizepräsident : Bernhard Stewering

Oberst : Egon Stroick

Major : Werner Elskamp

Königspaar : Werner Wedding
Ruth Vrenegor

Die Gemener Bürgerschützen haben sich in diesem Jubiläumsjahr viel vorgenommen.

Die Jubiläumsgeneralversammlung 1995

Die diesjährige Generalversammlung fand am Samstag, 25. März 1995 in der Gaststätte „Haus Buchmann“ bei unserem Festwirt Rüdiger Düking statt. Diese Generalversammlung bildete den Auftakt zu den Feierlichkeiten anlässlich unseres 525-jährigen Vereinsjubiläums. Zum Anfang der Versammlung konnte Präsident Heiner Storcks den amtierenden König Harald Emmerich, den Ehrenpräsidenten Josef Pellmann und das Ehrenmitglied Hermann Anwand begrüßen. **Zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte und als erste Frau, wurde unsere Ortsvorsteherin Annegret Nienhaus willkommen geheißen.** Danach

gedachte man der toten Vereinsmitglieder, besonders der im letzten Jahr verstorbenen. Der Geschäftsbericht wurde vom ersten Schriftführer Bernhard Menker vorgetragen. Er konnte auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Neben vielen Verpflichtungen des Vorstandes und der Offiziere war natürlich das Schützenfest das große Ereignis. Bernhard berichtete ausführlich über das Geschehen an diesen Tagen und das spannende Schießen um die Königswürde.

Auf das Jubiläum ist zurückzuführen, dass in der Vereinskasse des Kassierers Franz-Josef Böing eine leichte Schwindsucht entstanden ist. Nachdem die beiden Kassenprüfer Paul Friß und Werner Stenpaß senior dem Kassierer eine exakte Kassenführung bescheinigt hatten, wurden er und der Vorstand von den anwesenden Mitgliedern einstimmig entlastet. Einstimmige Wiederwahl hieß es denn auch bei den anschließenden Wahlen. Präsident Heiner Storcks, erster Kassierer Franz-Josef Böing und die Beisitzer Peter Gilleßen, Theo Hark, Ralf Fastring und Major Werner Elskamp erteilte die Wiederwahl. Lediglich für den ausgeschiedenen

Thomas Demming übernahm Dieter Spalleck dessen Beisitzerposten. Die Kassenprüfer Paul Friß und Werner Stenpaß senior wurden von der Versammlung ebenfalls wiedergewählt. Unter Punkt „Verschiedenes“ konnte der Präsident über die Vorbereitungen der Festlichkeiten in diesem Jahr berichten. So soll im Juni eine große Vereinschronik mit 220 Seiten erscheinen. Nachfolgenden Generationen soll damit das Vereinsleben nähergebracht werden. Das historische Schützensilber und die Diademe der Königin werden überarbeitet. Auch die neue Vereinsfahne ist fertiggestellt und wird in der Ausstellung mit dem Schützensilber, Urkunden, Fotos, alten Plakaten und anderen Exponaten vom 9. bis 30. Juli in der Volksbank Gemen der Öffentlichkeit präsentiert. Am Eingang zum Kalverkamp soll ein großer Torbogen stehen. Die Kirmes wird schon am Freitag stilecht mit einem Fassanstich eröffnet. Der Zapfenstreich am Samstag beginnt schon um 16.00 Uhr, weil anschließend alle ehemaligen Königspaare zum Empfang auf die Jugendburg und zum Jubiläumsball im Festzelt eingeladen werden. Der Sonntag beginnt, wie üblich, mit dem Frühschoppen. Um 14.00 Uhr marschieren dann zahlreiche Gastvereine und Musikkapellen im Sternmarsch zum Reiterplatz, wo der Festakt stattfindet und die neue Fahne feierlich übergeben wird. Am Montag wird alles im gewohnten Rahmen ablaufen. Als krönender Abschluss soll es gegen 23.00 Uhr ein großes Feuerwerk geben. Am Schluss der Versammlung kam die obligatorische Frage des Präsidenten: „Wollt ihr ein Schützenfest feiern?“ Lautes „Ja“. Lediglich die eine (und wohl nicht ernst gemeinte) Gegenstimme gab es.

Die neue Schützenfahne

Schon im Jahr 1993 machte sich der Vorstand viele Gedanken, wie man das

525-jährige Jubelfest gestalten will. Der Vorstand beschloss am 29. Oktober 1993, zum Jubelfest 1995 eine neue Schützenfahne anzuschaffen. Über die Gestaltung und die Motive der Fahne wurde oft diskutiert. Auf dem Schützenfest 1993 war auch Bruno Rieken, Schützenkönig von 1950, der zurzeit in Marl wohnt. Bei einem Gespräch, das ich mit ihm führte, wurde auch über die Motivgestaltung der neuen Fahne gesprochen. Bruno war als Autodidakt ein sehr guter Bleistiftzeichner und Maler. Da ich auch die Vorstellungen hatte, dass man alle Gemener Wahrzeichen in einem Motiv unterbringen müsste, besprach ich das auch mit Bruno Rieken. Ich vereinbarte mit Bruno einen Termin und wir schauten uns Gemen vom Kalverkamp aus an. Von hier aus hat man die Wahrzeichen Gemens auf einen Blick. Das Schloß, die Marienkirche, die ev. Johanneskirche, die kath. Christus König Kirche und den Mühlenkolk. Bruno fertigte sofort eine Skizze an, die in meinen Augen viel versprach. Wir vereinbarten, dass ich dieses dem Vorstand auf der nächsten Versammlung vortragen würde. Der Vorstand war mit dem Motiv für die eine Seite der Fahne einverstanden. Ehrenpräsident Josef Pellmann schlug der Versammlung vor, die andere Seite mit den Schutzpatronen der Schützen Fabian und Sebastian zu gestalten. Sie sind auf der „Tratsche“ des Schützenvereins von 1525 abgebildet. Die erste Kirche in der Freiheit war den beiden Heiligen geweiht. Damit war auch ein Bezug zu Gemen gegeben. Dieser Vorschlag wurde angenommen. Danach konnte ich Bruno den Auftrag erteilen, diese Motive künstlerisch zu gestalten. Er lieferte eine professionell meisterliche Arbeit ab. Das Motiv mit den Gemener Wahrzeichen war so gut, dass der Vorstand beschloss, dieses Motiv auch zum Vereinslogo zu machen. Jetzt musste noch eine Firma oder ein Kloster gefunden werden,

welche so eine Fahne fertigen konnte. Ich machte mich auf die Suche. Als erstes rief ich im Kloster der Klarissen-Nonnen in Bocholt an. Hier bekam ich eine Absage. Grund: Schwestern zu alt und die Aufgabe zu groß. Sie gaben mir aber den Hinweis, es mal bei den Benediktinerinnen in Dorsten zu versuchen. Auch hier bekam ich eine Absage. Grund: Schwestern zu alt und die Aufgabe zu groß. Sie gaben mir aber den Hinweis, dass ihre Mitschwestern im Kloster Maria Hamikolt in Dülmen-Rorup wohl in der Lage wären, solch eine Fahne herzustellen. Mein Anruf im Kloster von Rorup war von Erfolg gekrönt. Auf der Vorstandssitzung am 28. Januar 1994 trug ich den Mitgliedern vor, dass die Schwester M. Martina und die Stickmeisterin Judith Schneider die Fahne wohl fertigen würden. Josef Pellmann und Franz-Josef Böing bekamen den Auftrag, die Fahne dort fertigen zu lassen. Die Fahne wurde aus Diagonalseide und die Motive in Paramentenstickerei handgefertigt. Insgesamt fuhren Josef und ich sechs Mal zum Kloster Maria Hamikolt nach Dülmen-Rorup, um Details zu besprechen und den Werdegang der Stickerei zu verfolgen. Wir wählten die Farben der Seide und der Stickgarne aus. Unser Schützenbruder Alfred Burhoff gestaltete und drechselte die passende Fahnenstange aus Eschenholz. Am 5. Dezember 1994 fuhren Josef, Alfred und Franz-Josef zum letzten Mal nach Rorup, um die neue Schützenfahne abzuholen. Stolz, glücklich und zufrieden sagen wir: „Herzlichen Dank“ an Schwester M. Martina und Frau Judith Schneider. Es war ein bewegendes Gefühl, die Fahne in ihre neue Heimat, nach Gemen, zu überführen. Die Fertigung der Fahne kostete dem Bürgerschützenverein 8298,98 DM.

Die Chronik

525 Jahre Schützenwesen in Gemen

Einen enormen Aufwand an Arbeit und Freizeit hat der Bauausschuss mit Hermann Anwand, Franz-Josef Böing, Paul Friß, Paul Lensing, Alfred Lanfer, Josef Pellmann, Walter Schwane und Bernhard Stewering investiert. Sie hatten die Aufgabe, die Geschichte des Schützenwesens in der Burgstadt der Nachwelt zu erhalten, sowie der heutigen Bevölkerung informativ und interessant zugleich zu präsentieren. In unzähligen Sitzungen hat der Ausschuss Texte verfasst und wieder geändert, Konzepte erstellt, verworfen, neu konzipiert und eine Vielzahl von Quellen studiert. Es wurden hunderte von Fotos gesichtet und ausgesucht. Auf jegliche Werbung verzichtete der Ausschuss. Die Leser sollen über die Bilder zum Text kommen. Auch für die, die nicht seit Jahrzehnten in Gemen leben, enthält das Werk viel Wissenswertes.

Die Chronik bringt alle Voraussetzungen für ein gutes Buch mit. Da der Schützenverein beim Preis kräftig zuschießt, liegt dieser mit 25,00 DM im unteren Bereich. Auch als Geschenk oder für ehemalige Gemener dürfte die Chronik interessanten Lesestoff bieten.

Die Auflage lag mit 1000 Exemplaren nicht besonders hoch. Sie war auch schnell vergriffen. Es musste eine zweite Auflage nachgedruckt werden. Mit diesem Interesse hatten die Mitglieder des Buchausschusses nicht gerechnet. Durch den Kauf des Buches haben die vielen Käufer die Arbeit des Ausschusses gewürdigt. Das Buch wird sicherlich für viele später einmal ein Nachschlagewerk sein.

Die Aufarbeitung des Schützensilbers

Seit 1993 wurde in den Vorstandssitzungen über die Aufarbeitung des Schützensilbers debattiert. Franz-Josef Böing bot dem Vorstand an, die Aufgabe zu

übernehmen und für eine fachgerechte Renovierung des Schützensilbers zu sorgen, es neu zu ordnen und für die Zukunft sicher aufzubewahren. Anfang 1994 bekam ich dann vom Vorstand den Auftrag für die Sanierung des ganzen Schützensilbers und für die Unterbringung des Schützensilbers zu sorgen. Da ich auch so meine Vorstellungen für die dauerhafte Unterbringung des Schützensilbers hatte, aber meine Ideen nicht allein umsetzen konnte, ging ich auf die Suche nach geeigneten Fachleuten. Fündig wurde ich bei einem sehr guten alten Schreiner, Gerhard Hagedorn aus Borken, an der Weseler Landstraße. Ihm trug ich meine Ideen für die Unterbringung des Schützensilbers vor. Für Gerhard war es kein Problem, schöne Schauvitriken herzustellen. Eine Bedingung war, wenn er solche Schauvitriken fertigen würde, dass ich ihm bei diesen intensiven Arbeitsschritten helfen müsste. Die vielen Arbeitsgänge benötigen mehrere Hände. Nun musste ich noch eine Schreinerei finden. Auf Vorschlag von Gerhard Hagedorn ging ich zur Schreinerei Georg Welchering in Westenborken. Herrn Welchering trug ich mein Anliegen vor und er willigte ein, weil Gerhard Hagedorn früher bei ihm angestellt war. Er kannte sich gut mit den Maschinen aus. Jetzt konnte ich dem Vorstand berichten, wie das Schützensilber später präsentiert werden könnte. Auch ließ ich mir die Absicherung der Finanzierung vom Vorstand geben, die ich auch bekam. Nun konnten wir das Holz und die anderen Materialien aussuchen und einkaufen. Gerhard Hagedorn und Franz-Josef Böing haben dann im Februar / März 1994 sieben passende Ausstellungsvitriken aus Mahagoniholz gefertigt. Das Sicherheitsglas für die Vitriken kaufte ich bei Malermeister Franz Wansing aus Gemen an der Ahauser Straße. Bei der Ausstattung der Vitriken half mir Vorstandsmitglied

und Dekorateurmeister Günter Schröder. Er schlug meisterlich die Vitriken mit blauer Seide aus, so dass die silbernen Königsschilder gut zur Geltung kommen. Im Vorfeld hatte ich bei der Goldschmiedemeisterin Maria Borgmann angefragt, ob sie bereit wäre, das Schützensilber aufzuarbeiten. Sie sagte zu. Jetzt war Handarbeit angesagt, denn an vielen Abenden wurde bei Maria Borgmann Silber geputzt. Dann ordneten wir die Königsschilder nach den Jahreszahlen ein. Jedes Königsschild bekam eine Nummer zugeordnet. Bei der Sortierung stellten wir fest, dass drei Königsschilder aus den Jahren 1862, 1872 und 1952 fehlten. Weil im Archiv noch eine alte Zeichnung von den Königsschildern vorhanden war, konnte Maria Borgmann ein genaues Duplikat anfertigen. Damit hatten wir alle Königsschilder von 1822 bis 1994 zusammen. Mit gutem Gefühl konnten wir die Stücke in die Ausstellungsvitriken einordnen. In den Deckeln der Ausstellungsvitriken wurden Beschriftungstafeln mit den Namen der Königspaare, passend zu der jeweiligen Nummer des Königsschildes, angebracht. Für die Beschriftung der Tafeln konnte ich Friedhelm Möllmann aus Borken am Grenzweg gewinnen. Beim Einräumen der Königsschilder und den anderen Silbersachen merkten wir, dass wir mit den sieben Vitriken nicht auskommen würden. Die Helfer waren nach meiner Anfrage bereit, weiterhin zuzupacken. Also fertigten wir noch zwei Ausstellungsvitriken. Die 9 Vitriken kosteten dem Bürgerschützenverein, inklusive Ausstattung, 2.724,00 DM. Meinen fleißigen Helfern, die mir bei dieser Arbeit geholfen haben, bin ich zu großem Dank verpflichtet. Ohne deren Hilfen wären die schmucken Ausstellungsvitriken und die umfangreiche Aufarbeitung des gesamten Schützensilbers nicht so

gelingen, wie diese heute vom Betrachter zu bestaunen sind.

Franz-Josef Böing

Die Jubiläumsausstellung

Am Sonntag, 9. Juli 1995, wurde vom Bürgerschützenverein Gemen die umfassende Ausstellung „525 Jahre Schützenwesen in Gemen“ in der Volksbank Gemen feierlich eröffnet. Die Historie seit 1470, welche das Schützenwesen in Gemen ausmacht, war dort anzusehen oder nachzulesen. Die neue Fahne, die von der Benediktinerschwester M. Martina und der Stickmeisterin Judith Schneider aus dem Kloster Maria Hamikolt in Dülmen gefertigt war, wurde im Beisein der Stickmeisterin Judith Schneider und Bruno Rieken, der das Logo und die übrigen Embleme der Fahne gezeichnet hatte, den Schützen präsentiert. Gleichzeitig wurde mit der Eröffnung der Ausstellung auch das Buch „Chronik - 525 Jahre Schützenwesen in Gemen“ der Öffentlichkeit vorgestellt. Nachdem Hausherr Werner Nießing die Gäste begrüßt hatte, erläuterte Präsident Heiner Storcks den Sinn der Ausstellung. „Wir, der Schützenverein, wollen der Bevölkerung, und besonders den Kindern und Jugendlichen, einen Einblick in die Geschichte des Schützenwesens geben“. Der ehrwürdige Bürgerschützenverein und der bis 1971 bestehende Junggesellschützenverein Gemen hätten mehr aufzuweisen, als nur einmal im Jahr ein Schützenfest zu feiern. Der Schützenverein bewahre Traditionen und fördere den Zusammenhalt in der Gemeinde. Nach der Vorstellung des Buches konnte der Initiator und Verantwortliche der Ausstellung, Franz-Josef Böing, dem Bürgermeister der Stadt Borken, Josef Ehling, das erste Exemplar der Chronik überreichen.

Bei dieser großen Ausstellung wurde auch die neue Schützenfahne der Bevölkerung in Anwesenheit der Stickmeisterin Judith Schneider vom Kloster Maria Hamikolt aus Dülmen und dem Maler Bruno Rieken, der das neue Logo und die anderen Embleme entworfen und gezeichnet hatte, vorgestellt.

Einen breiten Raum nahm das umfangreich restaurierte Schützensilber des Bürgerschützen- und des Junggesellschützenvereins ein. Das Schützensilber konnte jetzt den Besuchern der Ausstellung in neun Ausstellungsvitrinen gezeigt werden. Bürgermeister Josef Ehling und die Ortsvorsteherin Annegret Nienhaus würdigten in ihren Ansprachen das Arrangement des Vereins. Die Ausstellung war bis zum 30. Juli 1995 frei zu besichtigen. Sie wurde von der Gemener Bevölkerung und von vielen auswärtigen Besuchern besucht und gelobt.

Das Jubiläumsschützenfest 1995

Das Üben 1995

Große Ereignisse werfen immer längere Schatten voraus. Mit dem Üben und der Vorparade traten die Vorbereitungen für das Jubelfest in die entscheidende Phase. Am Sonntag, 30. Juli 1995, trafen sich 192 Schützen um 15.30 Uhr am Weseker Tor, um unter der Leitung von Hauptmann Werner Osing in den Sternbusch zu ziehen. Im Sternbusch schritten unter den Klängen des Präsentiermarsches König Harald Emmerich und Präsident Heiner Storcks die angetretene Front der Schützen ab. Bei Abgabe des Gewehres erhielt jeder Schütze seine Biermarken. Die Zapfer an den Bierhähnen hatten Hochkonjunktur, weil ein ganzes Bataillon ausgetrockneter Schützen zur Theke stürmte. Für die musikalische Unterhaltung sorgte der Gemener Spielmannszug und die Velener Musikkapelle. Gegen 19.00 Uhr

ließ Major Werner Elskamp das Bataillon antreten und in Richtung Holzplatz zur Abschlussparade abmarschieren. Ein Teil der Schützen, die unter den Linden gemütlich an den Tischen saßen, wollten noch nicht nach Hause und protestierten gegen den Abmarsch. Die anschließende Parade des Bataillons auf dem Holzplatz nahm König Harald Emmerich und der Vorstand zufriedenstellend ab. Die Stabsoffiziere waren nicht zufrieden und gaben den Befehl an die Hauptmänner einzelne Schützen zu ermahnen und für eine bessere Kondition zu sorgen. Dann kam der Befehl „Kompanie weggetreten“. Jetzt wurde in den Gaststätten das Biertrinken weiter geübt.

Der Freitag 1995

Anlässlich des 525. Jubiläumsschützenfestes des Bürgerschützenvereins wurde diesmal die Kirmes sogar einen Tag früher als üblich eröffnet. Um 18.00 Uhr fand der Fassanstich von Ortsvorsteherin Frau Annegret Nienhaus statt. In einem kurzen Grußwort meinte sie, dass die Attraktivität der Kirmes sicher auch auf die Tatsache zurückzuführen sei, dass diese vom Verein selbst vorbereitet und organisiert wird. Sie bedankte sich bei den Kirmesorganisatoren Egon Stroick und Peter Gilleßen für die erfolgreiche Arbeit. Die beiden Organisatoren hatten für die Kinder zwischen 18.00 und 18.30 Uhr freie Fahrten auf allen Karussells ausgehandelt. Der Gemener Spielmannszug sorgte für die musikalische Unterhaltung. Für die Kinder der Kindergärten und der Cordula-Grundschule begann die Kirmes mit einem besonderen Clou. Für sie hatte der Schützenverein einen Luftballonwettbewerb organisiert. Über tausend Luftballons mit Rückantwortkarten ließen die Kinder in den Himmel steigen. Fünf Kinder, deren Ballons am weitesten geflogen sind,

erhalten nach dem Fest einen Preis. Der erste Preis ist ein Iglu-Zelt, der zweite Preis ist ein Schlafsack, der dritte Preis ist ein Fotoapparat, der vierte Preis ist ein Federballspiel und der fünfte Preis ist ein Schüleretui. Am Freitagabend lud der Schützenverein die vielen Jugendlichen zu einer großen Disco-Nacht ins Festzelt ein. Ab 20.30 Uhr sorgte dort die Gruppe „Body und Soul“ aus Haltern für eine Riesenstimmung.

Der Samstag 1995

Am Samstag waren die Schützen aufgerufen, um 16.00 Uhr am feierlichen Zapfenstreich und der anschließenden Feier am Ehrenmal teilzunehmen. Der gegebene Anlass, das 525-jährige Bestehen des Bürgerschützenvereins Gemen, hat Musikdirektor FDB Robert Kemper inspiriert, eine Festfanfare zu komponieren und dem Verein zu widmen. Mit dieser schönen Festfanfare, vorgetragen von den Trompetern des Velener Musikvereins, wurde das Jubelfest eröffnet. Major Werner Elskamp konnte König Harald Emmerich 274 angetretene Schützen zum großen Zapfenstreich melden. Der Zapfenstreich wurde vom Gemener Spielmannszug und dem Velener Musikverein unter großer Beteiligung der Bevölkerung ausgeführt. Bei der Gedenkfeier am Ehrenmal hielt Ehrenmitglied Hermann Anwand die Ansprache. Die Ehrenschilden am Ehrenmal waren Rudolf Häling und Hugo Strotmann von der Seniorenkompanie. Der Männergesangverein umrahmte musikalisch diese feierliche Gedenkfeier. Unter den Klängen „Vom guten Kameraden“ legte Präsident Heiner Storcks einen Kranz am Ehrenmal nieder. Nach dem anschließenden Umzug durch Gemen zum Festzelt, wurden die Schützen für den heutigen Tag entlassen. Der

Vorstand hatte aus Anlass des Jubelfestes an diesem Samstag alle Königspaare mit ihrem Thronfolge zum großen Jubel- und Heimatfest eingeladen. Für die Königspaare mit ihrem Thronfolge fand der Empfang an der Jugendburg statt. In einer kurzen Ansprache begrüßte Präsident Heiner Storcks die Gäste. Bei der persönlichen Vorstellung der einzelnen Königspaare konnte der Präsident 38 Königinnen ein Blumengebilde überreichen. Nach einem kurzen Imbiss- und Sektempfang zog dann die Festgesellschaft, angeführt von der Königin aus dem Jahr 1932 Frau Irene Domeier geb. Buchmann, ins Festzelt. Viele ältere Gemener waren zu diesem Heimatfest gekommen, um alte Freunde und Bekannte zu treffen. Es war ein schönes Fest, welches allen in guter Erinnerung bleiben wird. Die Tanzband „Kolibris“ aus Bocholt sorgte für die nötige Stimmung der Festgesellschaft. Wirklich auf Trab hielten doch einige Kirmes- und Schützenfestbesucher am Samstagabend die Polizei. Insgesamt sechs Einsätze mussten die Beamten auf dem Kirmesplatz ausführen. Grund: Schlägereien. In den meisten Fällen verliefen die Angelegenheiten glimpflich.

Bei einer der Auseinandersetzungen wurde jedoch ein junger Mann verletzt. Nach Angaben der Polizei hatten Jugendliche am Auto-Scooter mehrere weibliche Besucher angepöbelt. Als deren Begleiter sich einmischten, ging einer der Jugendlichen mit einem abgebrochenen Flaschenhals auf die anderen Jugendlichen los. Dabei wurde dieser an der Hand verletzt. **Ab diesem Jahr wird laut Vorstandsbeschluss in jedem Jahr ein anderer Schützenbruder am Samstagabend am Ehrenmal die Ansprache halten. Der Präsident muss für einen Redner sorgen.**

Der Sonntagmorgen 1995

Der Jubiläumssonntag wurde mit der Offiziersparole auf dem Holzplatz eröffnet. Zum Empfang im Rittersaal der Jugendburg fuhren das Königspaar Harald Emmerich und Ursula Ebbing sowie Präsident Heiner Storcks standesgemäß mit einer Pferdekutsche im Burghof vor. Nach der Meldung des Oberst Egon Stroick an seine Majestät König Harald, schritt das Königspaar, der Präsident und der Oberst die Front der Offiziere ab. Beim Empfang im Rittersaal wurden wir vom Hausherrn, Burgkaplan Ludger Vennenbernd, begrüßt. Als Dankeschön konnte der Präsident Herrn Vennenbernd zwei Exemplare des Buches „Chronik 525 Jahre Schützenwesen in Gemen“ überreichen. Eins für ihn persönlich und eins für das Archiv der Jugendburg. Nach einer Stärkung mit Speis und Trank zogen Vorstand und Offiziere mit unserem Königspaar zum Frühschoppen ins Festzelt. Beim Frühschoppen konnte der Präsident zahlreiche Gäste begrüßen. Ein besonderer Gruß galt dem Silberkönigspaar Albert Storcks und Mia Heisterkamp. Zur Erinnerung an seine Regierungszeit wurde dem Jubelkönig der Bronzeschützenteller überreicht. Für langjährige Arbeit im Schützenverein wurde Ehrenpräsident Josef Pellmann für 30 Jahre und die Vorstandsmitglieder Theo Hark, Bernhard Diekmann, Josef Königshulte, Peter Gilleßen und Bernhard Menker für 15-jährige Arbeit im Vorstand mit einem Orden geehrt. Einen Orden bekamen auch die Offiziere Hauptmann Paul Rottstegge für 30-jährige, Hauptmann Johannes Gehling für 25-jährige und Hauptmann Dieter Rößing für 20-jährige Arbeit im Offizierskorps. Als Erinnerung an seinen Königsschuss und seine Regierungszeit wurde König Harald Emmerich mit dem Königsorden von 1994 ausgezeichnet. Dieter Pöpping konnte auf 15 Jahre als Vogelbauer zurückblicken.

Der Sonntagnachmittag 1995

Am Sonntagnachmittag wurde mit einem großen Festakt das Jubiläum unseres Bürgerschützenvereins gefeiert. Zu diesem Festakt waren zahlreiche Gäste eingeladen. Landrat Gerd Wiesmann, Bürgermeister Josef Ehling, Stadtdirektor Rolf Lührmann, Ortsvorsteherin Annegret Nienhaus, der ev. Pastor Giseler Werschull und der kath. Pastor Karl Bocke nahmen an dem Festakt teil. Bereits um 14.15 Uhr trafen insgesamt zwanzig Nachbarschützenvereine mit ihren Königspaaren, Vorstandsmitgliedern und Offizieren an drei verschiedenen Standorten ein. Die Abordnungen zogen dann sternförmig mit zusätzlich eingeladenen Musikkapellen und Spielmannszügen zum Festplatz an der Jugendburg. Nachdem alle Vereine Aufstellung genommen hatten, bot der Reiterplatz mit seinen mehr als 1200 Aktiven eine sehr imposante Kulisse. Für das Königspaar Harald Emmerich und Ursula Ebbing und den Ehrendamen Kornelia Emmerich, Petra Stege, Hedi Schwarzer und Sabine Telöken war es ein besonderes Erlebnis, von allen Vereinen begrüßt zu werden. Der Präsident begrüßte alle geladenen Gastvereine namentlich mit ihren Präsidenten und natürlich den Königspaaren. Unser Ehrenpräsident Josef Pellmann hielt die Festansprache. Er erwähnte die traditionelle Geschichte des Vereins, die eng mit den Standesherrn von Gemen zusammenhängt. In einem kurzen Grußwort gingen Landrat Gerd Wiesmann und Bürgermeister Josef Ehling auf den Sinn der Schützenvereine ein. Anschließend traten alle Fahnenabordnungen der Nachbarschützenvereine in Reih und Glied vor das Podium, wo die feierliche Fahnenübergabe an das Bataillon stattfand. Der Präsident enthüllte die neue Fahne, die vom Fahnenoffizier

Werner Koop getragen wurde mit dem Wunsch, sie möge den künftigen Generationen bei Festen vorangetragen werden, welche die Menschen in Frieden feiern. Nach der anschließenden Parade vor den Majestäten zog ein bunter Zug durch unsere Stadt, wo tausende Besucher den Umzug bewunderten, ins Festzelt. Im vergrößerten Festzelt hatten die Verantwortlichen alles Mögliche getan, um die vielen Teilnehmer und die Gemener Bevölkerung unterzubringen. Nach mehreren Grußworten und der Übergabe von Gastgeschenken der Schützenvereine sowie abwechselnde Musikeinlagen der Gastkapellen und Spielmannszüge, verbrachten die Anwesenden noch einige Zeit im Festzelt oder auf der Kirmes.

Der Sonntagabend 1995

Der Abend gehörte dann wieder unseren amtierenden Majestäten. Nach dem Throneinmarsch konnten die Majestäten Harald Emmerich und Ursula Ebbing ihre zahlreich geladenen Gäste begrüßen. Nach der Begrüßung forderte die Tanzkapelle das Königspaar auf den Ball zu eröffnen. Mit einem Wiener Walzer eröffnete dann das Königspaar den Königsball. Danach wurde das Königspaar von den Offizieren auf die Schultern gehoben damit auch alle sehen konnten, wie er seiner Königin den Königskuss gegeben hat. Nach dem offiziellen Teil heizten das Königspaar und sein Thronfolge ihre Gäste mächtig ein. Sie verstanden es, alle Festteilnehmer in eine rauschende Stimmung zu versetzen. Unter den Klängen der Tanzband „Kolibris“ aus Bocholt wurde bis in die frühen Morgenstunden gefeiert. Nach dem die Musiker ihre Instrumente eingepackt und sich verabschiedet hatten, wurde auf dem Thron trotzdem weiter gefeiert. Viele dem Königspaar ergebene Untertanen brachten dann das Königspaar nach

Hause, um hier noch weiter zu feiern. Dieser Königsball war für alle Beteiligten ein unvergessliches Erlebnis.

Ein Polizeibericht

Mit einem Messer wurde ein 23-jähriger Borkener Sonntagabend auf der Ahauser Straße von einem bislang unbekannten Täter bedroht. Ein Taxifahrer verhinderte Schlimmeres. Er hatte im Vorbeifahren die Gefahr für den 23-Jährigen erkannt und ihn in seinen Wagen einsteigen lassen. Der rabiante Unbekannte geriet daraufhin so in Wut, dass er mehrmals gegen das Fahrzeug trat. Dabei entstand erheblicher Sachschaden, der von der Polizei auf rund 1000 DM geschätzt wurde.

Der Montag 1995

Auch im Jubiläumsjahr weckte Tambourmajor Werner Bockwinkel mit seinem Spielmanszug schon um sieben Uhr die Gemener Schützen. Um 10.00 Uhr führte dann Oberst Egon Stroick und Major Werner Elskamp ein stattliches Bataillon mit 189 Schützen zur Vogelstange in den Sternbusch. Nachdem Präsident Heiner Storcks die Schießordnung bekannt gegeben hatte und sich nochmal bei dem Königspaar für die gute Regentschaft bedankt hatte, ließ er das Königspaar noch einmal hochleben. Jetzt konnte König Harald den ersten Schuss auf den Schützenvogel abgeben. Der zweite Schuss folgte von der Königin. Nach den Ehrenschüssen entwickelte sich rasch ein reges Treiben an der Schießanlage. Jeder Schütze wollte mit seinem Schuss doch gerne eine der Insignien mit nach Hause nehmen. Die glücklichen Schützen waren Stephan Pöpping, er schoss die Krone ab, Wolfgang Kuhmann sicherte sich den Reichsapfel und Christof Buß das Zepter. Nach der zweiten Schießpause

wurde es für die fünf Anwärter: Reinhard Geers, Egon Stroick, Werner Wedding, Erich Vrenegor und Werner Stenpaß sen. ernst. Jeder wollte gerne der Jubiläumskönig sein. Treffsicher waren alle fünf Schützen, aber das notwendige Quäntchen Glück hatte mit dem 379. Schuss Werner Wedding. Er wurde sofort von seinen Mitbewerbern auf die Schultern gehoben, beglückwünscht und zur Theke getragen. Seine Königin Ruth Vrenegor war sofort zur Stelle. Als letzte Amtshandlung übergab jetzt König Harald Emmerich seinem Nachfolger Werner Wedding die Königskette. Auch Königin Ursula Ebbing übergab schweren Herzens das Königinnendiadem und krönte damit ihre Nachfolgerin Ruth Vrenegor. Als erste Amtshandlung ernannten sie Liesel Wedding, Helga Elskamp, Angelika Geers und Annegret Nienhaus zu ihren Ehrendamen. Als Ehrenherren unterstützten Erich Vrenegor, Günter Elskamp, Reinhard Geers und Fritz Nienhaus das Königspaar. Gegen 15.30 Uhr ließ der Major das Bataillon wieder zum Rückmarsch antreten. König Werner Wedding schritt mit dem Präsidenten die Front des Bataillons ab, welches ohne Verluste wieder mit 189 Schützen angetreten war. Bei der Proklamation auf dem Holzplatz wurde das Königspaar von der Bevölkerung stürmisch begrüßt. Als erste Amtshandlung zeichnete der König die drei Ehrenschützen Stephan Pöpping, Wolfgang Kuhmann und Christof Buß mit einem Orden aus. Unter den kritischen Augen von Königspaar, Ehrendamen und Vorstand gaben die Offiziere und Schützen bei der Parade ihr Bestes. Beim großen Umzug durch Gemen wurden das Königspaar und die Ehrendamen mit viel Beifall von den Zuschauern gefeiert. Am Abend holten der Vorstand, die Offiziere und die geladenen Gäste das Königspaar und die Ehrenpaare vom Hause der Königin Ruth Vrenegor, in der Feldstiege ab.

Nach der Ankunft im Festzelt wollte die Gratulationskur kein Ende nehmen.

Den Krönungsball eröffnete das Königspaar mit einem Walzer von Johann Strauß, der am Ende mit dem Königskuss endete. Jetzt waren alle aufgerufen das Tanzbein zu schwingen. Das Königspaar und sein Gefolge zeigten im Anschluss, wie man erfolgreich die Stimmung anheizen und ausgelassen feiern kann.

Um 23.00 Uhr gingen die vielen Anwesenden des Jubiläumsfestes nach draußen, um sich das Riesen-Feuerwerk, anzusehen. Es hat sich gelohnt. Dieser letzte Höhepunkt zum Abschluss des Jubiläumsfestes war großartig. Das Höhenfeuerwerk tauchte den Himmel über Gemen in ein riesiges buntes Farbenmeer und hat viele auswärtige Besucher nach Gemen gelockt. Die Schausteller waren mit der Besucherzahl sehr zufrieden. Sie machten noch gute Geschäfte den ihre Karusells waren immer noch gut besetzt. Im Anschluss sorgte die Big-Band „Kolibris“ für die nötige Stimmung. Die Musiker luden das Königspaar und ihre Throngemeinschaft zu sich auf die Bühne ein, um gemeinsam das Schützenvolk in Stimmung zu bringen. Als die „Kolibris“ ihr Abschiedslied anstimmten, wurden sie immer wieder zu einer Zugabe aufgefordert, die sie auch gaben und dadurch wurde die Stimmung immer wieder neu angefacht. Als aber die Musiker endgültig Schluss gemacht hatten, wurde auf dem Thron noch ohne Musik weiter gefeiert. Eine große Schar der Gäste brachte dann das Königspaar nach Hause, um sich hier noch mit Spiegeleiern und Getränken verwöhnen zu lassen. Dieses Fest wird dem Königspaar immer im Gedächtnis bleiben als einen Höhepunkt in ihrem Leben.

Nachlese **zum**
Jubiläumsschützenfest 1995

Der gesamte Dienstag stand ganz im Zeichen umfangreicher Aufräumarbeiten. Nach getaner Arbeit war Zeit, einige Höhepunkte des Festes Revue passieren zu lassen. Unser größter Dank gehört dem Wettergott „Petrus“, der wohl ein „Gemener“ sein muss. Denn er schenkte uns zum Jubelfest an allen Tagen herrliches warmes und sonniges Wetter. Durch die Mitarbeit sämtlicher Vorstandsmitglieder und der Offiziere über das ganze Jahr, war es nur möglich ein solches Jubiläumsschützenfest feiern und ausrichten zu können. Das Fazit nach dem Schützenfest war aber bei allen Beteiligten, die Arbeit hat sich gelohnt. Den vielen Helfern die ehrenamtlich mitgearbeitet haben sei Dank gesagt, ohne ihre Hilfe hätte man das Jubelfest nicht ausrichten können. Den Helfern, die beim Jubelfest die Eingeladenen Schützenvereine betreut haben, sei herzlichst gedankt. Ein besonderer Dank gehört dem Löschzug Gemen, der Feuerwehr Borken. Sie haben sich auf vielfältiger Weise vor, während und nach dem Jubelfest eingebracht. Auf eure Hilfe waren wir angewiesen und ihr habt die Aufgaben und Arbeitseinsätze immer zur Zufriedenheit erfüllt. Einen Dank möchten wir an alle geladenen Schützenvereine aussprechen. Sie haben durch ihre Teilnahme an der Jubiläumsfeier unser Jubiläum zu einem Genuss für alle Zuschauer gemacht. Ein herzlicher Dank gilt den teilnehmenden Musikkapellen und Spielmannszügen, die beim großen Umzug unseres Jubiläums für die nötige flotte Marschmusik und gute Unterhaltung gesorgt haben. Einen Dank verdienten sich auch alle Gäste, Zuschauer und Besucher unserer Jubiläumsveranstaltungen. Sie haben durch die Teilnahme ihre Verbundenheit und Wertschätzung mit unserem Schützenverein zum Ausdruck gebracht.

Einen großen Dank verdient die Gemener Volksbank. Sie stellte ja ihre

Kassenräume für die Jubiläumsausstellung zur Verfügung. Dadurch war eine beachtliche Anerkennung der Ausstellung und damit ein großer Erfolg gesichert.

Veränderungen im Jahr 1995

Generalversammlung:

Zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte und als erste Frau, wurde unsere Ortsvorsteherin Annegret Nienhaus willkommen geheißen.

Schützenfest Samstag

Ab diesem Jahr wird laut Vorstandsbeschluss in jedem Jahr ein anderer Schützenbruder am Samstagabend am Ehrenmal die Ansprache halten. Der Präsident muss für einen Redner sorgen.

© Franz-Josef Böing